

Zeitschrift: Brugger Neujaarsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 51 (1941)

Nachruf: Johannes Galleja, Apotheker : 1855-1940
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Johannes Galleja, Apotheker

1855—1940

Gegenüber dem „Bären“ in Schinznach-Dorf steht die Apotheke. Im Sommer ist sie schön mit Granatbäumchen umstellt. Eine saubere Zementplatte geht um das ganze Haus. Traten wir in die Apotheke ein, dann kam sofort vom „Bären“ herüber ein kleiner, alter Mann: der älteste praktizierende Apotheker der Schweiz, Herr Galleja. Er hat es wohl verdient, daß wir hier ehrend und dankbar seiner gedenken. Wir waren dankbar, durch ihn überhaupt eine Apotheke im Dorfe zu haben, doppelt dankbar aber, einen Apotheker gehabt zu haben, der nicht nur reich werden wollte. War nicht oft seine Frage an den Kunden des Tales: „Wie viel habt Ihr das letzte Mal für das Mittel bezahlt?“! Er hatte für gar manchen einen speziellen Tarif. Es war keine verkommmerzialisierte Apotheke. Sein Verständnis für unser Tal und für die Bevölkerung ist um so mehr zum Verwundern gewesen, als er eigentlich nicht ein Hiesiger war. Nur sein Name verriet noch seine fremde Herkunft. Er stammte aus Norddeutschland, aus Westpreußen, aus einer Landschaft, wo ein Fürst von Pless seinem kaiserlichen Herrn Treibjagden veranstaltete; er pflegte zu erzählen, wie er als Gymnasiast mittreiben mußte. Vielleicht hatte er von da seine Liebe zur Jagd, er gehörte einer Jagdgesellschaft an. Sonst aber muß ihn die Liebe zur Demokratie in die Schweiz getrieben haben. Er bewarb sich um unser Bürgerrecht, man wählte ihn in die Schulpflege, er sang im Männerchor mit und half unserer kleinen Industrie auf die Beine: er war nämlich Mitbegründer unserer Wasserfabrik. Nie ging man fehl, wenn man ihn in einer gemeinnützigen Sache um einen Beitrag bat.

Im Herbst 1880 kaufte der am 15. August 1855 in Pless geborene Herr Galleja unsere Apotheke. Er hatte an der E.T.S. das eidgenössische Fachpatent erworben. Seine beiden Frauen waren aus unserer Gegend. Als ihm im Jahre 1929 seine zweite Gattin starb, führte ihm eine seiner Töchter den Haushalt. In der Apotheke jedoch hatte er mit selbstverständlicher Gewissenhaftigkeit bis

in die letzten Tage seines Lebens (er starb am 16. November 1940) das alleinige Regiment. Erst als er nicht mehr am Fensterplatz des „Bären“ saß, mußte man sagen: es steht nicht gut mit Herrn Galleja. Er hatte nur ein kurzes Krankenlager. Kühlen Herzens sah der 86-Jährige dem Tod entgegen. Er ist immer ein Gegenwartsmensch gewesen. Seine Bonmots werden noch lange in unserer Erinnerung bleiben.

J. D.

Allein

Es führen über die Erde
Straßen und Wege viel,
Aber alle haben
Das selbe Ziel.

Du kannst reiten und fahren
Zu zweien und zu drein,
Den letzten Schritt mußt du
Gehen allein.

Drum ist kein Wissen
Noch Können so gut,
Als daß man alles Schwere
Alleine tut.

Hermann Hesse
Vom Baum des Lebens
Insel-Verlag